STADT
ASCHAFFENBURG

KiTas brauchen Väter?!

Ein Leitfaden für pädagogische Fachkräfte

Liebe Leserin, lieber Leser,
liebe Fachkräfte der Kindertagesbetreuung,

in Aschaffenburg sind in fast 40 Kinderbetreuungseinrichtungen mehr als 500 Fachkräfte tätig. In ihrer täglichen Arbeit setzen sie sich für eine gelingende kindliche Entwicklung ein. Sie fördern und fordern den Nachwuchs. Sie als Erzieherinnen und Erzieher begleiten Familien mehrere Jahre und damit auch die wichtigsten Entwicklungsschritte der Kinder. Eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern ist deshalb von großer Bedeutung.

Mehrheitlich werden die Kinder von ihren Müttern in die KiTa gebracht und abgeholt. Zunehmend werden aber auch Väter ganz bewusst aktiv, gestalten den Familienalltag mit und nehmen ihre Rechte und Pflichten als Vater wahr. Dazu gehört, dass sie immer öfter auch in den KiTas sichtbar und als Ansprechpartner für Sie wichtig werden.

Mit der Broschüre **„KiTas brauchen Väter“** möchten wir Ihnen einen Leitfaden an die Hand geben und Sie motivieren und unterstützen, auch in eine aktive und bewusste Väterarbeit zu investieren.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre und viele neue Impulse für Ihre wertvolle Arbeit in den Aschaffenburger KiTas.

Klaus Herzog

Klaus Herzog
Oberbürgermeister

Liebe Leserinnen und Leser,

noch vor wenigen Jahren waren Väter in Kindertageseinrichtungen wenig präsent. Doch immer mehr Väter möchten die Entwicklung ihres Kindes intensiv begleiten. Und immer mehr Fachkräfte erkennen, welchen Wert die Väter für die Kinder und ihre Einrichtung haben.

Die Stadt Aschaffenburg möchte mit Angeboten der Familienbildung die Väter noch stärker ansprechen und integrieren. Deshalb hat sie in Kooperation mit zwei Aschaffenburger Kinderbetreuungseinrichtungen das Projekt **„KiTas brauchen Väter“** gestartet. Über mehrere Monate haben die Erzieherinnen und Erzieher analysiert, weshalb Väter so wichtig für die Kinder sind, was es für Väter bringt, sich aktiv in der KiTa zu engagieren und vor allem, welche Angebote und Aktionen Väter ansprechen.

Die vorliegende Broschüre dokumentiert den Prozess und zeigt Beispiele für eine kreative Väterarbeit. Sie richtet sich an Leitungen von Kindertagesstätten und Familienstützpunkten sowie den dort tätigen Erzieherinnen und Erziehern.

Das Modellprojekt **„KiTas brauchen Väter“** ist ein Gewinn für alle. Kinder, Mütter, Väter und Fachkräfte in den KiTas profitieren davon, wenn Väter von Beginn an intensiv in Pflege, Bildung und Erziehung eingebunden sind. Die Erzieherinnen und Erzieher erweitern ihre persönlichen Kompetenzen, und für die KiTas ist Väterengagement und aktive Väterarbeit ein weiteres Qualitätsmerkmal und Aushängeschild.

Miriam Ludwig
Stadt Aschaffenburg,
Büro des Oberbürgermeisters
und Jugendamt

Väter in Aschaffenburg

In der Stadt Aschaffenburg leben 10.042 Familien mit minderjährigen Kindern. Davon sind 2.752 Alleinerziehende, unter ihnen 389 Väter. 7.291 Väter leben verheiratet oder liiert in einer Paarbeziehung, so dass es sich insgesamt um 7.680 Väter handelt. Hinzu kommen Großväter und männliche Bezugspersonen, die für Kinder eine wichtige Rolle spielen.

(**Quelle:** Stadt Aschaffenburg, Stand: 31.03.2017)

Plakate der „Vater-Kind-Aktionen“ der Familienunterstützdenden Einrichtung in Gailbach

Inhalt

Väterarbeit – Ein Gewinn für alle 6

Kinder brauchen Väter 12

„Es ist eine Frage der Haltung“ – Volker Baisch über Väterarbeit in KiTas 15

Väter mischen mit. Auf dem Weg zur väterfreundlichen KiTa 20

Die Idee 20
Die ersten Schritte 21
Der Projekt-Start 22
Der Projektverlauf 23
Der Einstieg in die Väterarbeit 26
Die Umsetzung 30
Die ersten Erfahrungen 34
Finanzierung und Personalkosten 37
Die Kommunikationswege 39

Ein Best Practice-Beispiel 40

Ausblick 42

Literaturtipps 45

Impressum 47

Väterarbeit –
Ein Gewinn für alle

Noch vor wenigen Jahren waren Väter in Kindertageseinrichtungen wenig präsent. Traditionelle Familienmodelle legten die Aufgaben- und Zuständigkeitsbereiche der Eltern klar fest. Heute sind die Familienformen vielfältig. Das Verständnis von Vaterschaft hat sich verändert. Eine entscheidende Rolle spielt dabei die veränderte Lebensführung von Frauen. Mütter sind heute überwiegend berufstätig. Das schafft andere Bedingungen innerhalb der Gesellschaft und fordert vom Vater oder ermöglicht dem Vater, sich stärker im Familienalltag zu engagieren.

Auch der Blick in die KiTa verdeutlicht diese gesellschaftliche Veränderung: Da gibt es Kinder, die bei Mutter und Vater leben und in einer ganz traditionellen Rollenverteilung aufwachsen. Es gibt Kinder, die nur bei der Mutter leben, weil sich die Eltern getrennt haben und der Vater nur alle zwei Wochen Zeit mit den Kindern verbringt. Oder es gibt den alleinerziehenden Vater. Es gibt aber auch Kinder, die zwei Väter haben: den leiblichen und den neuen Partner der Mutter. In die KiTa kommen auch Kinder, die ihren Vater nicht kennen und ohne männliche Bezugsperson aufwachsen. Für sie ist vielleicht der Großvater ein wichtiger „Papa-Ersatz“.

„Wir finden Väterarbeit wichtig, weil wir davon überzeugt sind, dass auch Väter das Heranwachsen ihrer Kinder miterleben und mitgestalten wollen. Die heutigen Kindergartenväter haben ihre eigenen Väter meist nicht beteiligt in der KiTa-Arbeit erlebt.
Deshalb möchten wir Angebote schaffen, die es Vätern ermöglichen, sich in einer ihnen angemessenen Form bei uns einzubringen. Wir erleben, wie stolz und glücklich Kinder sind, wenn sich ihre Väter in der KiTa einbringen und wieviel Spaß Väter an den Angeboten haben.“

Bettina Kaufmann,
Haus für Kinder Maria Geburt

KiTas brauchen Väter

Die originäre Aufgabe von KiTas ist die Bildung und Betreuung von Kindern. Die Erzieherinnen und Erzieher haben aber nicht nur das einzelne Kind im Blick und richten ihre Arbeit danach aus. Die Fachkräfte sehen auch die Familie als Ganzes. Das heißt, Väter gehören mit dazu und sollten auch mit eingebunden werden. Von einer gelungenen Väterarbeit in der KiTa profitieren alle: die Einrichtung, die Fachkräfte, die Väter, die Mütter und nicht zuletzt die Kinder.

Väterarbeit als Qualitätsmerkmal

Die Ansprüche der Eltern an eine gute KiTa wachsen. Väterengagement und aktive Väterarbeit sind ein weiteres Qualitätsmerkmal und Aushängeschild für die Einrichtung.

Entlastung für die Fachkräfte

Kommen Väter regelmäßig in die KiTa, engagieren sich und nutzen die Angebote, wird der Vater-Kind-Kontakt auch außerhalb der Familien intensiviert und die Beziehung und Bindung zwischen Vater und Kind gefestigt. Kinder spüren Stolz, wenn ihr Vater in die Einrichtung kommt. Fachkräfte haben somit neue Anknüpfungspunkte im Gespräch mit dem Kind

Vätern Mut machen

Ziel von Väter-Angeboten insgesamt ist es, Vätern Mut zu machen und sie in ihrer ganz individuellen Gestaltung der Vaterrolle zu bestärken.

Auch die Mütter profitieren

Mütter erfahren durch die Unterstützung des Vaters Entlastung. Nehmen Vater und Kind an speziellen Angeboten teil, können Mütter die Zeit für sich als „Auszeit" in Anspruch nehmen.

Und die Kinder erst Recht

Die Beziehung der Kinder zu ihrem Vater ist meist besonders und wertvoll. Mehrheitlich sind die Mütter für die Erziehung und Betreuung in einem größeren zeitlichen Umfang als der Vater zuständig. Auch Konflikte und Diskussionen werden eher mit der Mutter ausgetragen. Das nächste Kapitel verdeutlicht, weshalb Väter so wichtig für die Kinder und somit auch für die Zusammenarbeit mit den KiTas sind.

oder erfahren im Gespräch mit dem Vater neue bzw. andere Informationen als aus Gesprächen mit der Mutter. Bringt sich auch der Vater mit ein, erleben die KiTas ein verlässlicheres und stabileres Familiensystem. Die Eltern ziehen an „einem Strang" und leben eine gleichberechtigte Partnerschaft und Erziehung. Die Mütter stehen weniger unter Druck, innerhalb der Familie entsteht eine größere Zufriedenheit und Verbindlichkeit der Eltern gegenüber der KiTa. Das führt auch zu einer Entlastung der Fachkräfte.

Männer unter sich

Männern tut es gut, von Zeit zu Zeit „unter sich" zu sein und sich mit anderen Vätern auszutauschen oder gemeinsam mit anderen Vätern und ihren Kindern etwas zu erleben. Männliche Erzieher verstärken diesen Effekt. Zwar können Angebote speziell für Väter auch von Frauen initiiert und durchgeführt werden. Doch mit einer männlichen Fachkraft bietet man den Vätern einen „geschützten Rahmen" an.

„Mein Mann und meine Tochter nahmen mit Begeisterung und großem Interesse an der Vater-Kind-Aktion ‚Polizei' teil. Es war sehr schön für mich, diese Freude mit ihnen zu teilen."
Marina Jäger

„Da war ich in einem Polizeiauto gesessen und es war ganz toll. Ich habe am Lenkrad gesessen und der Papa neben mir."
Lennard Hartlieb

„Ich fand es schön, weil ich jetzt keine Angst mehr vor Polizisten habe. Papa und ich durften sogar im Polizeiauto sitzen."
Sophia Schneller

„Männliche Fachkräfte sind unbestritten ein Gewinn für jede KiTa. Vor allem Väter empfinden sie als Ansprechpartner und Beziehungspersonen, die den männlichen Part im Umgang mit Kindern abbilden. Denn Männer erziehen anders – und das ist auch gut so. Ein rein weibliches Team zu haben, schließt für Einrichtungen allerdings nicht aus, engagierte Väterarbeit zu leisten und Väter im gleichen Maße wie Mütter in die KiTa einzubeziehen. Als Begleitung der speziellen Vater-Kind-Aktionen sind unsere weiblichen und männlichen Fachkräfte gleichermaßen willkommen und wertgeschätzt.“

Claudia Remmele,
Familienunterstützende Einrichtung St. Matthäus Gailbach

Vater-Kind-Aktion „Polizeibesuch“

Männliche Erzieher fördern Väterarbeit

Zu Hause, in den Familien, fehlen häufig positive männliche Rollenvorbilder. Für viele Kinder sind männliche Erzieher in der KiTa deshalb sehr wichtig. Durch die persönliche Erfahrung und das gemeinsame Erleben mit anderen Männern, können vor allem Jungs zu einem eigenen, realistischen Männerbild und Rollenverhalten finden.

Männliche Erzieher sind aber auch für die Väterarbeit von Vorteil. Oft gilt die KiTa als ein „weiblicher Ort". Männliche Erzieher durchbrechen dieses Bild und signalisieren den Vätern Offenheit, Willkommenskultur und Gesprächsbereitschaft. Manchen Vätern fällt es leichter, Erziehungsthemen oder Veränderungen innerhalb der Familie (Trennung und Scheidung) mit einem Mann zu besprechen. Männliche Erzieher können aber auch Vorbild für Väter im Umgang mit ihrem Kind sein. Gerade in den ersten Lebensjahren sind Väter oft unsicher und möchten dies nicht unbedingt mit ihrer Partnerin besprechen und ihr gegenüber Unsicherheiten zeigen. Männliche Fachkräfte sind gute Gesprächspartner. Sie können Vätern Anregungen und Ideen mit auf den Weg geben. Gerade auch Väter, die von ihren Kindern getrennt leben, können sich in der KiTa über die einzelnen Entwicklungsschritte ihres Kindes informieren.

Marcel Aulbach ist 40 Jahre alt und selbstständiger Steuerberater. Er wohnt mit seiner Familie in Gailbach. Seine Kinder sind 10 und 6 Jahre alt.

„Kinder finden männliche Erzieher toll"

„Mit meinen Kindern habe ich an drei Vater-Kind-Aktionen teilgenommen. Und wir haben sie genossen. Matthias, ehemaliger Erzieher in Gailbach, macht das einfach super.

Seit meine Kinder in die KiTa gehen, gibt es dort männliche Erzieher. Und die sind bei Jungs und Mädels sehr beliebt. Männliche Erzieher machen, wie Väter auch, einfach andere Dinge und haben andere Sichtweisen. Kinder brauchen weibliche und männliche Rollenvorbilder, sie brauchen Mutter und Vater. Das finde ich wichtig. Männer sind oft lockerer und etwas entspannter.

In den KiTas hat sich sowieso viel verändert. Gummistiefel und Matschhosen gab es in meiner Kindheit noch nicht. Heute dürfen sich Kinder dreckig machen, in die Büsche kriechen und Fußball spielen. Durch diese neuen Angebote und die Vater-Kind-Aktionen kommen allerdings auch neue Themen hoch, mit denen sich Eltern und Erzieher beschäftigen müssen, zum Beispiel Raufereien. Aber das, wie früher, zu unterdrücken, bringt gar nichts."

„Aus meiner Sicht sind die Vater-Kind-Aktionen eine großartige Idee! Meine Tochter freut sich über spannende Ausflüge gemeinsam mit Papa und ihren Freunden. Für meinen Mann finde ich es schön, dass er so ganz entspannt mit anderen Kindergarten-Vätern in Kontakt kommt."
Melanie Buratto

„Für Kinder sind solche Erlebnisse das Größte und sie bleiben ihnen auch ein Leben lang in Erinnerung. Meiner Meinung nach ist es sehr wichtig, dass Väter bei solchen Ereignissen mehr Präsenz zeigen."
Martha Hasenstab-Schneller

„Der Papa-Kind-Mittag war für unseren Sohn ein aufregendes Erlebnis. Nicht nur weil es bei der Besichtigung zur Polizei ging, sondern auch, weil der Papa mal alleine mit ihm unterwegs war. Ohne Mama und ohne Schwester."
Anna-Maria Hartlieb

„Mir hat die Mausefalle (beim Raufen nach Regeln) gut gefallen. Ich fand es blöd, dass Mama nicht dabei war."
Milla Homann

„Wir haben Farben gemischt. Papa hat die weiße Flüssigkeit reingemacht und ich habe gerührt. Danach ist eine andere Farbe entstanden. Papa und ich haben dann auf ein weißes Tuch mit der neuen Farbe gemalt".
Cosima, 6 Jahre

„Der Papa und ich haben am Papa-Tag ein Lebkuchenhaus mit Süßigkeiten beklebt. Wir haben es nicht gegessen und irgendwann war es so alt, dass wir es weggeschmissen haben. Emma und ich haben nur davon genascht."
Felix, 6 Jahre

„Ich habe einen Zauberstab gemacht und der Papa hat mir dabei geholfen."
Maya, 5 Jahre

Vater-Kind-Aktion „Raufen nach Regeln"

Kinder brauchen Väter

Das erweiterte Rollenbild der neuen Väter kommt der Entwicklungspsychologie entgegen. Forschungsergebnisse belegen, dass Väter ihren Kindern gut tun und sie für die Entwicklung und Erziehung der Kinder viel wichtiger sind, als noch vor einigen Jahren angenommen. Väter werden gebraucht. Ihre Verhaltensweisen, ihre Art mit den Kindern zu spielen und zu agieren, haben ganz eigene Qualitäten. Aber: beide – Mutter und Vater – sind für eine ganzheitliche Entwicklung des Kindes bedeutsam und beide stellen sich auf das Entwicklungsniveau des Kindes ein.

Väter schauen anders auf die Kinder

Väter sehen Kinder in anderem Licht, nehmen andere Stärken wahr, trauen ihnen andere Sachen zu. Überhaupt bieten sie den Kindern eine zusätzliche Chance, die elterliche Liebe zu spüren und Selbstvertrauen zu entwickeln. Wenn Kinder den stolzen Glanz in den Augen ihres Vaters sehen und erkennen, dass sie die Ursache für diese Wärme sind, entwickeln sie ein gesundes Urvertrauen und eine sichere, stabile Bindung auch zum Vater von Anfang an.

Väter begegnen den Kindern im Alltag anders

Väter sehen anders aus, sie riechen anders, sie sprechen anders, sie tragen ihre Kinder anders, sie wickeln und pflegen anders,

sie füttern anders und spielen anders. Die Vielfalt der sinnlichen und körperlichen Erfahrungen tut Kindern gut. Der Entwicklungspsychologe Jean Le Camus hat untersucht, wie diese Unterschiede wirken: So lernen Kinder leichter, schneller und besser sprechen, wenn neben den Müttern auch die Väter viel mit ihnen reden, weil die Väter meist kürzere und eingängig betonte Sätze bilden.

Väter erziehen Kinder auch anders

Väter haben ihre eigenen Werte und Normen, die als Ergänzung zu den mütterlichen Einstellungen viele Kinder anregen, „über Gott und die Welt" nachzudenken. Die individuelle Vorstellungswelt des Vaters kommt zu der der Mutter hinzu und weitet den Wertehorizont des Kindes. Es bekommt einen Vorgeschmack von der Vielfalt und Buntheit der Welt, von Pluralismus und Individualität. Väter spornen ihre Kinder häufig zu mehr Leistung an, ermuntern sie zu größeren Risiken, lassen sich im Spiel intensiver auf sie ein und lassen sie großzügiger ausprobieren und Grenzen testen.

Väter differenzieren stärker nach dem Geschlecht des Kindes

Viele Väter spielen sanfter mit Mädchen und wilder mit Jungen. Sie heben die Weiblichkeit der Mädchen und die Männlichkeit der Jungen in ihren Äußerungen stärker hervor. Sie sind strenger und direktiver mit den Jungen und weicher, vorsichtiger und unterstützender mit den Mädchen. Viele Entwicklungspsychologen bezeichnen diesen geschlechtersensiblen Umgang mittlerweile als den wichtigsten originären Beitrag von Vätern. Zugleich aber handelt es sich um eine besondere Herausforderung, da starre Geschlechterrollen der Individualität der Kinder widersprechen.

Väter erleichtern die Ablösung von der Mutter

Die Entwicklungspsychologie hat herausgefunden, dass die Triangulation, also das Hinzukommen eines Dritten in eine intensive Zweierbeziehung, eine besondere Entwicklungschance bietet. Das kleine Kind kann mit Vaters Hilfe leichter in die Welt aufbrechen. Viele Eltern und Tageseinrichtungen nutzen dies zum Beispiel für die Eingewöhnungsphase, die Väter manchmal leichter mit ihren Kindern bestehen können als die Mütter.

Väter 2017

Kinder nehmen ihre Väter längst nicht mehr als das strenge Familienoberhaupt war. Die neuen Väter haben auch den Blick der Kinder auf ihren Vater verändert. Die Kinder von heute wissen mehrheitlich, dass ihr Vater sie liebt, dass er stolz auf sie ist und das ihnen auch mitteilt. 75 Prozent aller Kinder werden regelmäßig getröstet, und 53 Prozent aller Kinder dürfen ihren Vater auf der Arbeit anrufen.

(Studie der Zeitschrift Eltern, 2007)

Väter sind wichtige Rollenvorbilder

Für Jungen hat das Verhalten des Vaters eine unmittelbare Wirkung. Sie können ihn direkt imitieren. Ein Vater, der begeistert mit seinem Sohn kocht, gärtnert, malt, Bücher liest, Ball spielt, handwerklich aktiv ist, findet häufig einen begeisterten Nachahmer. Aber auch viele Mädchen wollen ihrem Vater nahe sein und sich auszeichnen in Bereichen, die den Vater interessieren. Auch sie achten sehr genau darauf, wann der Vater Wertschätzung oder Missbilligungen zeigt und suchen Bereiche, wo sie ihm ähnlich sein können. Besonders beobachten Mädchen und Jungen die Beziehung ihrer Eltern und lernen daraus vieles für die Gestaltung von Beziehungen und die eigene Geschlechterrolle.

Väter sind als aktive Erziehungspartner gefordert

Eine partnerschaftliche, liebevolle Paarbeziehung strahlt in die Eltern-Kind-Beziehung hinein. Väter, die sich Zeit für Kinder nehmen, tun der Familie gut. Wenn sie sich von Anfang an bei der Pflege, Betreuung und Erziehung beteiligen, finden Mütter wichtige Freiräume für eigene Interessen, berufliche Entwicklungen und Erholung. Die individuell auszuhandelnde, faire Aufgabenteilung zwischen Müttern und Vätern ermöglicht Zufriedenheit und Ausgeglichenheit beider Eltern, die wiederum den Kindern unmittelbar zugutekommen.

(Abdruck mit freundlicher Genehmigung der Evangelischen Aktionsgemeinschaft für Familienfragen (Hg.).)

„Es ist eine Frage der Haltung“

Volker Baisch über Väterarbeit in KiTas

Volker Baisch ist Vater von zwei Töchtern und deutschlandweit ein gefragter Väterexperte. Er lebt mit seiner Familie in Hamburg.

Herr Baisch, Sie begleiten das Projekt „KiTas brauchen Väter“ in Aschaffenburg. Warum?

Weil die KiTas nach wie vor von Frauen und Müttern geprägt sind. Man trifft aber zunehmend Väter in den KiTas, vor allem morgens beim Bringen. Sie sind also schon da, während es sehr aufwendig ist, männliche Erzieher zu finden. Warum aktivieren wir sie also nicht? Frau Ludwig hatte die Idee, gemeinsam das Projekt **„KiTas brauchen Väter“** in Aschaffenburg zu starten. Ich beschäftige mich seit etwa zehn Jahren professionell mit dem Thema und habe KiTas in Süddeutschland und Hamburg bei ihrer Väterarbeit unterstützt. Das Ziel ist, KiTas offener und attraktiver für Väter zu machen.

Wie kam es dazu, dass Sie sich mit diesem Thema beschäftigen?

Meine eigenen Erfahrungen haben eine große Rolle gespielt. Meine Töchter sind seit ihrem zweiten Lebensjahr in der KiTa gewesen. Ich habe meine Kinder eingewöhnt und auch immer wieder abgeholt. Das war mein täglich‘ Brot, da meine Frau und ich uns Beruf und Kinderbetreuung 50 : 50 geteilt haben. Ich habe dadurch relativ viel Zeit in der KiTa verbracht und ein Gefühl dafür bekommen, was Väter brauchen, was sie zurückhält sich stärker zu engagieren und auch was sie verunsichert.

Kommen Väter in KiTas inzwischen mehr vor?

Ja, sie kommen vor. Aber vor allem bei den Klassikern wie der Gartengestaltung oder bei Festen. Immer dort, wo Handwerkliches gefragt ist, aber weniger in der pädagogischen Arbeit. Väter oder männliche Bezugspersonen tauchen im Alltag des Kindes noch zu wenig auf. Kinder brauchen männliche Vorbilder und vor allem ihre Väter im Alltag. Und KiTas sind der Alltag der Kinder.

Warum gibt es so wenige männliche Erzieher?

Man könnte genauso fragen: Was machen Unternehmen falsch, dass keine Frauen kommen? Das ist ähnlich wie in den KiTas: Man bleibt unter Seinesgleichen. Hinzu kommt, dass nach wie vor die Verdienst- und Aufstiegsmöglichkeiten für Männer wenig attraktiv sind. Aktive Väterarbeit ermutigt männliche Erzieher. Gäbe es wiederum mehr männliche Erzieher, würden Väter eher den Kontakt zum männlichen Pädagogen suchen. Es ist quasi egal, wo man anfängt.

Warum lohnt es sich, Zeit und Geld in Väterarbeit zu stecken?

Als erstes profitieren die pädagogische Arbeit der Erzieher/in und damit das Kind. Wenn ich als Erzieherin nur den Blick der Mutter einnehme, fehlen 50 Prozent, um das Kind in seiner Entwicklung aktiv zu unterstützen. Zu Gesprächen sollten also beide, Mutter und Vater, eingeladen werden. KiTas werden in Zukunft um Eltern mehr werben müssen. Es ist ein Standortvorteil, wenn sich Väter angesprochen fühlen und man auch im Konzept die Väter von Beginn an einbezieht. Auch die Außenwirkung, das Image der KiTa, profitiert. Wenn Väter die Arbeit in den KiTas sehen, schätzen und nach außen tragen, steigt die politische und gesellschaftliche Wertschätzung für die pädagogische Arbeit.

Was sind die wichtigsten Grundregeln im Umgang mit Vätern?

Es sind weniger Grundregeln. Es ist vielmehr eine Frage der Haltung. Wenn ich als Leiterin einer KiTa entscheide, auf die Väter zuzugehen, sollte sich das Team vorher über sein Vaterbild klar werden. Der nächste Schritt ist, die Väter anzusprechen, zum

Beispiel über ein eine kleine Umfragen oder ein Infobrett /-ecke für Väter. Väter sollten merken, dass sich die KiTa mit ihnen beschäftigt und sie wichtig nimmt. Was Väter oft abschreckt, ist das Hochdekorierte, das Niedliche, Bunte oder auch die kleinen Stühle. Das Team sollte sich fragen: Ist die KiTa ein attraktiver Raum für Väter? Fühlen sie sich dort wohl? Um das herauszubekommen, müssen wir die Väter erst fragen. Danach können wir Angebote entwickeln.

Welche Angebote funktionieren besonders gut?

Was immer gut funktioniert, sind Vater-Kind-Aktionen in der Natur. Das Wichtigste für Väter ist, etwas miteinander zu tun und Spaß zu haben. Erst danach kommt der Wunsch, sich untereinander auszutauschen. Wie wäre es mit einem Feuerworkshop? Das ist spannend. Genau das richtige für Väter und Kinder.

Interview: Carla Diehl

Väter sind nicht gleich Väter

Väter sind keine homogene Gruppe. Bei der Initiierung von Väter-Angeboten in der KiTa müssen Väter in ihrer großen Vielfalt wahrgenommen werden. Fragen wie „Welche Vätergruppe haben wir in unserer KiTa?“ ovder „Ist unsere KiTa für Väter attraktiv?“ können die Vielfalt der Arbeit mit Vätern aufdecken. Diese wahrzunehmen und die Angebote angepasst an die Zielgruppe zu entwickeln, ist eine wichtige Arbeitsgrundlage.

Heiko Schulz ist 45 Jahre alt und Serviceleiter für Robotertechnik, Vorsitzender des Elternbeirats Haus für Kinder Maria Geburt und Vorstandsmitglied des St. Johannis-Zweigvereins Aschaffenburg-Schweinheim e. V. Er hat zwei Kinder (8 und 12 Jahre alt).

„Ein Kindergarten ist wie ein kleines Unternehmen.“

„Als meine Tochter noch im Kindergarten war, habe ich im Elternbeirat angefangen. Ich bin heute noch Vorsitzender und seit zwei Jahren im Vorstand des Trägervereins.

Ein Kindergarten ist wie ein kleines Unternehmen, das organisiert werden muss: von den Malblättern, die besorgt werden müssen, von der Bezahlung der Erzieherinnen bis hin zum Miteinander, zum Beispiel bei Festen. Die finanziellen Mittel sind viel knapper als in einem großen Unternehmen. Hier ist schnell mal was neu gekauft. Das geht in einem Kindergarten nicht. Die ehrenamtliche Arbeit ist eine Abwechslung zu meiner beruflichen Arbeit, eine große Bereicherung, die mich erdet und manches relativiert.

Warum sich der Vorstand am Projekt im Haus für Kinder beteiligt? Weil es ein schönes Projekt ist. Die Aktionen, die wir machen, fördern die Vater-Kind-Beziehung und die Beziehung zu anderen Vätern. Man rückt enger zusammen.
Väter sind wichtig für KiTas, weil sie andere Ideen einbringen. Dadurch entwickeln sich neue Sichtweisen. Der Mix ist wichtig. Mütter kümmern sich eher darum, wie erzogen werden sollte, Väter machen einfach.“

Dr. Matthias Hünger ist 41 Jahre alt, Arzt und lebt mit seiner Familie in Haibach. Seine Kinder sind 4 und 6 Jahre alt und besuchen die KiTa in Gailbach.

„Abenteuer sprechen Väter an."

„An den Vater-Kind-Aktionen finde ich gut, dass Väter abends oder am Wochenende die Möglichkeit haben, am Kindergartenalltag teilzunehmen und Kontakte zu anderen Vätern zu knüpfen. Väter sind aus beruflichen Gründen unter der Woche oft nicht so präsent. Gerade in Familien mit klassischer Rollenverteilung übernimmt man als Vater selten das Bringen und Abholen. Dadurch haben Väter weniger Kontakt zu anderen Vätern und zu den Erziehern.

Die Aktionen sind eine gute Möglichkeit, sich kennenzulernen und auszutauschen. Dass es bei den Aktionen eher um Abenteuer geht, gefällt mir besonders. Um Themen, die Männer ansprechen. Nicht Plätzchen, sondern ein Lebkuchenhaus backen. Mit ‚wir bauen ein Haus' kommt man dem Männercharakter einfach mehr entgegen. Die Aktionen sind für Väter auch ansprechend und professionell beworben worden – statt mit einem Aushang in der KiTa zum Beispiel per E-Mail, die man abends lesen konnte.

Ich habe die Aktionen sehr genossen. Es war schön, die Kinder mal alleine zu haben. Auch die Kinder schätzen es sehr, wenn sie mal nur mit dem Papa etwas machen können. Und die Mutter hatte so auch mal die Möglichkeit, für sich zu sein."

? Selbsttest für KiTas

- Werden in unserer Einrichtung Väter und Mütter gleichermaßen wahrgenommen und wertgeschätzt?
- Sind Väter und Mütter in der Einrichtung gleichermaßen sichtbar? Woran merken Sie das?
- Werden Väter und Mütter im selben Umfang informiert, angesprochen und eingeladen? Wie wollen Väter angesprochen werden?
- Haben Väter in unserer Einrichtung die Möglichkeit zum Austausch / zur Begegnung mit anderen Männern / Vätern?
- Bedienen unsere Angebote auch die speziellen Interessen von Vätern?
- Können Männer sich in unseren Räumen / unserem Haus wohlfühlen? Woran merken Sie das?
- Treten wir locker und unbefangen mit Vätern in Kontakt?
- Gibt es Hemmschwellen?
- Wird explizit thematisiert, dass auch Väter die / einen Teil der Eingewöhnung übernehmen können?
- Werden Väter speziell zum Hospitieren eingeladen?
- Werden die Kompetenzen / Möglichkeiten von Vätern sich in der KiTa einzubringen erkannt / abgefragt und entsprechend eingefordert / genutzt?
- Haben wir einen (Informations-)Weg über den wir die Väter gezielt / direkt erreichen können?
- Bieten wir Gelegenheiten / einen passenden Rahmen, in dem Väter sich öffnen / mit uns ins Gespräch kommen können?
- Arrangieren wir Begegnungen von Vätern und Aktionen, die Erlebnisse und Erfolge in der Rolle als Vater bieten?

Väter mischen mit.

Auf dem Weg zur väterfreundlichen KiTa

Die Idee

Aufgabe der Familienbildung ist es, Väter und Mütter zu unterstützen und ihre Erziehungs- und Familienkompetenzen zu stärken. Familienbildung schafft Erfahrungs- und Austauschräume, in denen sich Familien begegnen, miteinander und voneinander lernen können.

In Aschaffenburg war allerdings zu beobachten, dass familienbildende Angebote, beispielsweise in den Familienstützpunkten, von Vätern bisher nur zögerlich wahrgenommen werden. Ausnahmen bilden Angebote, die sich ausschließlich an Väter richten.

Diese positiven Erfahrungen haben zu der Entscheidung beigetragen, Väterbildung in der Stadt Aschaffenburg künftig stärker in den Fokus zu rücken und sie auch zum Thema der Familienbildungskonferenz im Juni 2016 zu machen. Das Netzwerk rund um die städtische Familienbildung hat nach einem Impulsvortrag von Volker Baisch über die „Zielgruppe Väter" diskutiert und sich ausgetauscht. Konsens war, das Väterthema in Aschaffenburg weiter zu verfolgen und fachkundig begleiten zu lassen.

„Erster und wichtigster Bildungsort ist die Familie. Väter sind dabei unglaublich wichtig. Sie bringen typisch männliche Aspekte in die Erziehung ein und ermöglichen Kindern damit andere Sichtweisen und Perspektiven. Das bereichert und macht offen fürs Leben.“

Claudia Remmele,
Familienunterstützende Einrichtung St. Matthäus Gailbach

Die ersten Schritte

Die „Vatertage“, die Aschaffenburg in Kooperation mit den Jugendämtern der Landkreise Aschaffenburg und Miltenberg 2015 initiiert hat, waren das erste Angebot, das sich ausschließlich an Väter, Großväter und männliche Bezugspersonen gerichtet hat. Externe Partner, aber auch das Jugendkulturzentrum (JUKUZ), die Familienunterstützende Einrichtung in Gailbach und die Familienstützpunkte haben Aktionen und Veranstaltungen speziell für Väter angeboten.

Die erste Ausgabe der Vatertage verlief erfolgreich. Deshalb wurde das Angebot 2016 und 2017 fortgesetzt. Die Angebote sind vielfältig, aktionsreich und haben Erlebnischarakter. Väter und ihre Kinder können gemeinsam Höhlen erforschen, Wandern, Kochen oder Seifenkisten bauen. Es gibt aber auch Gesprächsrunden für Väter, bei denen es um Erfahrungsaustausch und Reflexion über neue Väterbilder geht.

Aufgrund der guten Erfahrungen hat sich die Stadt Aschaffenburg entschlossen, das Modellprojekt **„KiTas brauchen Väter“** zu starten. Mit der professionellen Begleitung erhoffen sich alle Beteiligten fundiertes Wissen in Theorie und Praxis zu erhalten. Ein weiteres Ziel ist es, die anderen Aschaffenburger KiTas für Väter-Projekte zu begeistern und die Erfahrungen aus dem Modellprojekt an andere Aschaffenburger Fachkräfte hier vor Ort in Aschaffenburg weiter zu geben.

Die Einrichtungen

Familienunterstützende Einrichtung St. Matthäus Gailbach

Die Familienunterstützende Einrichtung St. Matthäus Gailbach wird von der Stadt Aschaffenburg finanziell gefördert und bietet seit 2015 als Familienunterstützende Einrichtung zusätzliche familienbildende Angebote an, unter anderem eine U3-Eltern-Kind-Gruppe, Vorträge, Bastelaktionen und Vater-Kind-Aktionen. Die KiTa in Gailbach betreut Kinder ab dem Krippenalter bis zum Eintritt in die Schule. Sie (die KiTa) bietet Platz für 62 Kinder. Das Team besteht aus 10 Erzieherinnen und 1 Erzieher.

Haus für Kinder Maria Geburt Schweinheim

Das Haus für Kinder Maria Geburt in Schweinheim wird sich im kommenden Jahr zu einem Familienstützpunkt weiterentwickeln und somit ebenfalls familienbildende Angebote organisieren und von der Stadt Aschaffenburg finanziell gefördert. Die Väterarbeit soll ein Schwerpunkt des Familienstützpunkts Schweinheim werden. Das Haus für Kinder besteht aus dem Kindergarten und der Schülerbetreuung. Der Kindergarten bietet Platz für 100 Kinder. Die Schülerbetreuung richtet sich an Schulkinder von der 1. bis zur 3. Klasse. Das Team besteht aus 14 Kolleginnen und zwei Kollegen. Dort haben bislang noch keine Vater-Kind-Aktionen stattgefunden.

Der Projekt-Start

Das Modellprojekt „KiTas brauchen Väter“ wurde in der Familienunterstützenden Einrichtung St. Matthäus Gailbach und im Haus für Kinder Maria Geburt in Schweinheim unter fachkundiger Begleitung des erfahrenen „Väter-Experten“ Volker Baisch umgesetzt. Er war selbst in der Familienbildung tätig, hat Einrichtungen und Träger zum Thema Familienbildung beraten und sich die Vereinbarkeit von Familie und Beruf partnerschaftlich mit seiner Frau geteilt. Er kennt somit beide Perspektiven.

Das Modellprojekt war auf beide Eirichtungen abgestimmt. Die jeweiligen Teams durchliefen die ersten Workshops „einrichtungs-getrennt“. In einem weiteren Schritt wurde in einem gemeinsamen Workshop der (Erfahrungs-) Austausch zwischen den beiden Teams angeregt. Es konnten Absprachen getroffen und Synergieeffekte bei der Planung und Durchführung von Vater-Kind-Aktionen genutzt werden. Die räumliche Nähe von rund 5 Kilometern kam der Kooperation zugute.

Dem Team der Familienunterstützenden Einrichtung Gailbach ermöglichte das Modell-Projekt, ihre Vater-Kind-Aktionen unter fachkundiger Begleitung zu reflektieren und zu professionalisieren. Für das Team im Haus für Kinder Maria Geburt war das Modellprojekt ein fundierter Einstieg in die Väterarbeit und somit eine fachkundige Begleitung von Anfang an.

„Wir sind bei dem Projekt dabei, weil der Vortrag von Herrn Baisch über ‚Väterarbeit' im Team ‚offene Türen' eingerannt hat und wir dadurch unsere Väterarbeit kritisch reflektieren und durch neue Impulse bereichern konnten."

Bettina Kaufmann,
Haus für Kinder Maria Geburt

Der Projektverlauf

Ziele definieren

Das Projekt ist zum neuen Kindergartenjahr im September 2016 gestartet. Volker Baisch hatte über die Sommermonate mit den Leiterinnen gesprochen und sich über das Profil der Einrichtungen informiert. Die ersten Telefonate dienten dem Kennenlernen der Einrichtungen, den Erfahrungen und auch der Vorbereitung des Einstiegsworkshops.

Workshop zum Einstieg

Im Oktober 2016 sind beide KiTas in die Workshops eingestiegen. Den Verantwortlichen war es wichtig, im Team zu starten, bevor sich eine „Väter-Kerngruppe" bildet, die das Projekt für die Einrichtung entwickelt, etabliert und ausführt.

Die Projektziele waren:

- Väter stärker in die Arbeit der KiTa einbeziehen und ihre Ressourcen nutzen.
- Erzieherinnen für die Bedürfnisse und das Denken der Väter sensibilisieren und sie so in ihrer Arbeit im Alltag zu entlasten.
- Reflektion der eigenen Haltung zur Väterarbeit unterstützen.
- Aktuelle Forschungsergebnisse zur Bedeutung von Vätern im Alltag der Kinder vermitteln.
- Konkrete Maßnahmen zur Integration von Vätern in die KiTas umsetzen, begleiten und reflektieren.

i Tipp

Grundsätzlich gilt auch in der Arbeit mit Vätern: Je früher, desto besser. Oder: Je früher Väterbildung ansetzt, umso nachhaltiger ist ihr Effekt.

Wichtig ist, den Vätern eine kontinuierliche Plattform zu bieten und die KiTa als attraktiven Männerort zu präsentieren. Väter sollen sich in der KiTa wertgeschätzt und wohl fühlen und sie sollen die gemeinsame Zeit und den Spaß mit ihrem Kind genießen. Bei gemeinsamen Aktionen kommen Väter nicht nur mit den Fachkräften aus den KiTas in Kontakt, sondern vernetzen sich auch mit den anderen teilnehmenden Vätern.

Im Team Haus für Kinder Maria Geburt bildet sich die Väter-Kerngruppe

Väterbild reflektieren

Für eine gelingende Väterarbeit war es zunächst wichtig, innerhalb des Teams darüber zu diskutieren, was die einzelnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Thema Väter in der KiTa auf fachlicher und persönlicher Ebene bewegt.

Zur Sprache kamen Aspekte wie:

- Väter sind pragmatisch und lösungsorientiert.
- Wenn der Vater nicht da ist – wie gehe ich damit um?
- Welche Themen interessieren Väter in der Erziehung?
- Müssen die Aktionen immer von Männern begleitet werden?
- Zum Anmelde-/Elterngespräch kommen auch Väter – wie kann ich im Gespräch und in der Beratung auf die Väter eingehen?
- Mütter und Väter haben unterschiedliche Erziehungsvorstellungen. Wie gehe ich damit um? Was sollte ich darüber wissen?

Ist- und Soll-Zustand ermitteln

Ebenso wichtig war es zu überprüfen, inwieweit sich die jeweilige KiTa schon mit dem „Väter-Thema“ bewusst oder unbewusst auseinandergesetzt hat. Hierzu wurde in den ersten Workshops der „Ist-Zustand“ ermittelt und der „Soll-Zustand“ festgelegt.

Team Haus für Kinder Maria Geburt

Volker Baisch

Ergebnisse festhalten

Ergebnisse waren unter anderem:

- In beiden KiTas werden wichtige und eilige Informationen per E-Mail verschickt. Im Idealfall sind die E-Mail-Adressen von Vater und Mutter hinterlegt bzw. werden in einer Datenbank aufbereitet.
- In beiden KiTas nehmen zu einem Großteil auch die Väter an den Entwicklungsgesprächen teil – im Krippenalter häufiger als im Kindergartenalter.
- Zum Teil sind die Väter auch im KiTa-Alltag präsent und tauchen etwa auf Fotos oder in den Erlebniskisten der Kinder auf.

Projektplan erarbeiten

In weiteren Workshops haben die beiden Teams einen Projektplan erarbeitet und weitere Ziele für die Einbindung von Vätern in den KiTa-Alltag definiert, um am Ende auch eine Erfolgskontrolle zu gewährleisten. Das Team St. Matthäus hat seine bereits bestehenden Angebote für Väter kritisch betrachtet. Im Haus für Kinder hat sich eine „Väter-Kerngruppe“ gebildet, um ganz neu in das Thema einzusteigen.

i Tipp

Das Jahresziel sollte als Tagesordnungspunkt beim Teamtag der Kindertageseinrichtung, alternativ in einer Sitzung des Elternbeirates, eingebracht werden. Dabei sollte auch aus Sicht der Elternvertreterinnen und Elternvertreter eine Einschätzung zum Stand der Väterfreundlichkeit der Einrichtung erfolgen. Gleichermaßen sollen sie dafür gewonnen werden, an der Zielerreichung mitzuwirken und die Thematik in die Elternschaft zu tragen.

Der Einstieg in die Väterarbeit

Familienunterstützende Einrichtung Gailbach

St. Matthäus möchte nicht nur bestehende Vater-Kind-Aktionen reflektieren, sondern Väter insgesamt sichtbar machen: in der KiTa für das Team, für die Kinder und auch für andere Väter. Väter sollen merken, dass sie in der Erziehung und als Ansprechpartner in der KiTa den gleichen Stellenwert erfahren wie Mütter.

Ziele formulieren

Im Workshop wurden folgende Umsetzungsziele formuliert:

- In der KiTa wird ein Informationsbereich für Väter geschaffen.
- Eine Infowand wird „männlich" gestaltet, damit sie Väter anspricht. Väter erhalten dort Veranstaltungshinweise, Informationen, Bücher und Zeitschriften, die sich ausschließlich an Väter richten. Die Informationen sind übersichtlich und „auf den Punkt" präsentiert.
- Auf der Homepage wird ein digitaler „Vaterkasten" integriert. Hier können Papas konkrete Fragen z.B. zu ihrem Kind an die Leitung richten oder aber auch ihre Handynummer und E-Mail-Adressen für Newsletter usw. hinterlassen.
- Das Team möchte offensiver auf Väter zugehen, sie beim Bringen der Kinder öfter ansprechen und Fortschritte und positive Erlebnisse des Kindes sollen einem positiven Gesprächseinstieg dienen, um Informationen über die Väter selbst zu erhalten.
- Väter werden, falls möglich und gewünscht, stärker in die Projektarbeit eingebunden.

Projektverlauf

September 2016	Oktober 2016	November 2016	Februar 2017
Einführungsworkshop für beide Teams, um die Ziele zu definieren.	Recherche, Informationsaustausch und Kennenlernen der Einrichtungen.	Weiterer Workshop zur Konkretisierung des Projektplans und der Verteilung von Verantwortlichkeiten (Initiierung einer Väter-Kerngruppe).	Umsetzungsworkshop und Wissenstransfer: getrennt und im Verbund beider Einrichtungen.

„Wir beobachten in den letzten Jahren verstärkt, dass sich Väter engagiert in die Erziehung einbringen. Dafür eröffnen wir ihnen auch gerne Möglichkeiten in der KiTa. Ein Teil davon sind die regelmäßigen erlebnisorientierten Vater-Kind-Aktionen. Außerdem haben wir uns zu einer Einrichtung entwickelt, in der Väter und Mütter geleichermaßen als Erziehungspartner wahrgenommen und wertgeschätzt werden."

Barbara Weis,
Familienunterstützende Einrichtung St. Matthäus Gailbach

- In der täglichen pädagogischen Arbeit mit den Kindern werden Väter verstärkt in den sprachlichen Alltag integriert und wenn es die familiäre Situation zulässt, dem Kind bewusst gemacht.
- Ein Papa-Tag, an dem Väter in die KiTa kommen, sich und ihren Beruf vorstellen, soll künftig regelmäßig angeboten werden.

Beobachten und reflektieren

Das Thema Väter war Ende Oktober/Anfang November immer wieder fester Tagesordnungspunkt in der Teamsitzung. Alle Fachkräfte haben „ihre Väter" in der Gruppe beobachtet und im Team darüber gesprochen, denn nur die Arbeit an der eigenen Haltung und die Reflexion von alltäglichen Situationen schafft eine erfolgreiche Arbeit mit Vätern.

März / April 2017
Umsetzungsphase in den KiTas.

April 2017
„Väter erziehen anders, Mütter auch!" Vortrag von Volker Baisch.

Mai / Juni 2017
Umsetzung und Initiierung der Vater-Kind-Aktionen. Regelmäßige Rücksprache zur Umsetzung.

ab September 2017
Supervision und Transferphase des Pilotprojekts: Prüfung der Übertragbarkeit auf andere Einrichtungen.

Team Haus für Kinder Maria Geburt

Einstieg in die Väterarbeit

1. Sprechen Sie die Erstväter so früh wie möglich an.
2. Suchen Sie Anschlüsse an den Alltag von Vätern.
3. Schätzen Sie die Sicht von Vätern auf Erwerb, Kind, Familie und ihre eigene Freizeit.
4. Knüpfen Sie dort an, wo Väter sich fähig, stark und frei von Vorwürfen fühlen.
5. Arrangieren Sie unter Vätern offene Begegnungen, die Erlebnis, Taten und Erfolge bieten.
6. Beteiligen Sie Väter stärker an Entscheidungen und Gremien der Einrichtung.

Welche Beobachtungen haben die Erzieherinnen und Erzieher in Gailbach gemacht?

- Mütter sind eher kritisch, Väter wohlwollend der ErzieherInnenabeit gegenüber.
- Mütter sind emotionaler, Väter sind pragmatischer, lösungsorientierter.
- Väter sind eher zurückhaltend, man sollte deshalb auf sie zugehen. Mütter suchen eher das Gespräch.
- Väter suchten eher Kontakt zum männlichen Erzieher.
- Die Eingewöhnung der Kinder in die Einrichtung ist mit Vätern entspannter.
- Großväter kommen gerne und häufig zum Bringen und Abholen – sie unterhalten sich gerne mit den Fachkräften.

Ergebnisse umsetzen

Auf Basis der Beobachtungen hat das Team beschlossen, Mütter und Väter gleichermaßen in den KiTa-Alltag einzubinden und zwar von Anfang an: bei der Aufnahme in die KiTa und den späteren Entwicklungsgesprächen. Mütter und Väter sollen das Signal erhalten: „Wir wollen beide dabeihaben“.

Dies bringt zum einen eine flexible Gesprächsterminvereinbarung mit sich und, dass der Termin evtl. mit einer größeren Vorlaufzeit kommuniziert werden muss. Liegen Kontaktdaten des Vaters vor, wird er zum Termin persönlich eingeladen und über ihn, nicht die Mutter, der Termin vereinbart. Für den Gesprächsverlauf ist es wichtig, die Väter wertzuschätzen und aufzuzeigen, wie wichtig sie für die Entwicklung des Kindes sind. Es ist von Vorteil, wenn sich die Fachkräfte gut auf den jeweiligen Vater und das Gespräch vorbereiten, ihn zuerst ansprechen und ihn kurz und prägnant nach seinen Erwartungen und seiner Einschätzung fragen.

Haus für Kinder Maria Geburt

Beobachten und reflektieren

Das Haus für Kinder hatte bislang noch keine Angebote explizit für Väter und ihre Kinder organisiert. In einem ersten Schritt haben die Gruppenteams über jeden Vater in der Gruppe gesprochen und sich dann im Gesamtteam darüber ausgetauscht. Die Erzieherinnen und Erzieher haben sich zur Väter-Arbeit positioniert, damit sich eine Arbeitsgruppe bildet, die im Kleinteam die Väterarbeit in Schweinheim umsetzt.

Was haben die Fachkräfte beobachtet?

- Mütter sind bewertender, Väter sind pragmatischer.
- Väter sind an den Entwicklungs- und Lern(fort)schritten der Kinder interessiert.
- Bei direkter Anrede und Ansprache waren Väter anfangs scheu, dann aber vertrauter und immer mehr offener.
- Väter sind hilfsbereit – wichtig ist es, sich an ihren Stärken zu orientieren und sie direkt anzusprechen.
- Väter behalten ihre Probleme oft für sich – gehen mit anderen nicht so in den Austausch, wie das Mütter tun.

So bleiben Väter im Gespräch

Im Team sollte regelmäßig über die Väter gesprochen werden. Hier eine Checkliste mit hilfreichen Fragen:

- Wie können wir Väter zu einem Thema in unseren Teambesprechungen, in Fachberatung und Fortbildung und Ausbildung machen?
- Wie ermöglichen wir neu ankommenden Vätern sich mit dem Kindergarten vertraut zu machen?
- Wie können wir Väter erfolgreich zum Aufnahmegespräch einladen?
- Wie können wir den Vater im Gespräch so einbinden, dass er sich als Vater gesehen und „wohl“ fühlt?
- Wo bieten wir den Vätern Kooperation in der Erziehung an?
- Wie und mit was sprechen wir die Väter an?
- Was hilft den neu ankommenden Vätern sich erst einmal kennen zu lernen?
- Wie sehen unsere Anschreiben an die Eltern aus? (nicht liebe Eltern sondern liebe Väter und Mütter)
- Wie gehen wir mit den Vätern um, die sich nur ungern im Kindergarten sehen lassen?
- Wo können wir den Vätern Gelegenheit geben, im Kindergarten angenehme Erlebnisse mit ihrem Kind zu teilen?

Team Haus für Kinder Maria Geburt

Die Umsetzung

Familienunterstützende Einrichtung Gailbach

Folgender Umsetzungsplan wurde in den beiden ersten Workshops erarbeitet:

- Ab sofort soll neben dem männlichen Erzieher zusätzlich noch ein weiteres Teammitglied an den Vater-Kind-Aktionen teilnehmen, um die Väter kennen zu lernen und mitzubekommen, wie die Kinder und Väter gemeinsam agieren.
- Bis Dezember 2016 werden die Bedarfe der Väter hinsichtlich weiterer Vater-Kind-Aktionen, Umgestaltung der Elternecke und pädagogischem Informationsbedarf abgefragt.
- Der Elternkurier (vierteljährlich erscheinende Informationsbroschüre) sowie die Homepage der KiTa werden hinsichtlich Layout, Textgestaltung, Themen und Informationen väterorientierter gestaltet.
- Ein E-Mail Verteiler der Väter wird erstellt, in dem auch Ehemalige auf Wunsch verbleiben können, um aktuelle Informationen über Aktionen und Veranstaltungen für Väter zu erhalten.
- Die Möglichkeit für Eltern, sich jederzeit in der Einrichtung aufzuhalten oder zu hospitieren, wird regelmäßiger und speziell bei den Vätern publiziert.
- Die Familien sollen in der Einrichtung mehr Raum bekommen und sichtbarer werden. Hierfür wird die bestehende Elternecke in Erinnerung gebracht und ein weiterer digitaler Bilderrahmen angeschafft, auf dem immer Fotos von Vater-Kind-Aktionen und Veranstaltungen mit Eltern zu sehen sind.
- Im Rahmen des Kennenlern-Elternabends können die Eltern ab diesem Jahr nicht nur ihr Kind, sondern die ganze Familie per Foto vorstellen und beschreiben. Die Bilder verbleiben in der Einrichtung.
- Bis zum November 2017 soll eine Seite auf der Homepage der Einrichtung mit Literaturtipps für Väter und mit Informationen zur Erziehung und Veranstaltungen gestaltet werden.
- In der täglichen Projektarbeit der Einrichtung soll bei den Kindern und den Fachkräften ein größeres Bewusstsein für die Ressourcen und Möglichkeit der Zusammenarbeit mit Vätern entstehen.

Reflektion des Väterbildes im Team Familienunterstützende Einrichtung Gailbach

i Tipp

Legen Sie eine kleine Datenbank über Väter an.

Beispiel: Datenbank

- In welchen Bereichen haben Sie Erfahrungen gesammelt oder Kenntnisse erworben?
- Welche Fähigkeiten möchten Sie in die KiTa einbringen?
- Welche Kontakte haben Sie, um die Arbeit der KiTa Ihres Kindes zu stärken?

Bitte tragen Sie sich ein.

Journalismus / Medien		**Soziale Einrichtungen**	
Unternehmen		**Verbände**	
Handwerksbetriebe		**Event-Agenturen**	
Behörden		**Künstler**	
„Promis“		**Grafiker**	

Vater-Kind-Aktion „Fahrradworkshop“

i Tipp

Ganz zentral ist die Frage nach der Häufigkeit. Wie viele Vater-Kind-Aktionen soll die KiTa im Laufe eines Kindergartenjahres anbieten? Hier sollten die Einrichtungen genau schauen, wie viele Ressourcen sie zur Verfügung haben und dann zwei bis drei solcher Vater-Kind-Aktionen anbieten. Die Kontinuität bzw. Regelmäßigkeit steht immer vor der Anzahl der Veranstaltungen.

Haus für Kinder Maria Geburt

Folgender Umsetzungsplan wurde in den beiden ersten Workshops erarbeitet:

Die „Väter-Kerngruppe“, bestehend aus fünf Teammitgliedern, entwirft bis Dezember 2016 einen Elternbrief, in dem über die Idee der Väterarbeit informiert wird.
Anschließend werden der tatsächliche Bedarf und das Interesse an Vater-Kind-Aktionen durch eine Online Umfrage ermittelt. Das Ergebnis wird ausgewertet und dient als Grundlage für die Jahresplanung 2017. Das erste Vater-Kind-Angebot wird im März 2017 umgesetzt.
Jedes Angebot wird mit einer Online-Umfrage ausgewertet und vom Team reflektiert.

Im Februar 2017 fand ein Umsetzungsworkshop mit beiden Teams statt. Zu Beginn des Workshops traf sich ausschließlich die Väter-Kerngruppe aus dem Haus für Kinder, um die Befragung der Väter auszuwerten (s. Kasten) und Ziele für die Vater-Kind-Aktionen festzulegen.
Die zweite Workshophälfte galt dem Erfahrungsaustausch zwischen den Fachkräften der beiden Einrichtungen.

Vater-Kind-Aktion „Geocaching“

Vater-Kind-Aktion „Waldexkursion“

Was meinen die Väter?

- Insgesamt hat das Haus für Kinder 85 seiner Väter per E-Mail angeschrieben und aufgefordert, sich an der Online-Umfrage zu beteiligen. 56 Väter haben sich rückgemeldet, wovon 37 Väter Interesse haben. 19 Väter haben keinen Bedarf an Vater-Kind-Aktionen.
- Am meisten interessiert die Väter ein Besuch der Feuerwehr oder des Frankfurter Flughafens oder eine Wanderung mit Schnitzeljagd. Ebenso spannend finden die Väter „Raufen nach Regeln“. Einige Väter gaben aber auch eigene Vorschläge wie ein Besuch der Polizei, der Deutschen Bahn oder dem eigenen Arbeitgeber an die Kerngruppe weiter.
- Am liebsten ist es den Vätern, wenn Sie per E-Mail informiert werden.
- Nur 10 Prozent der Väter gaben an, dass sie die Informationen über Aushänge an der Pinnwand erhalten möchten.
- Die Internetseite der KiTa kommt für Väter als Informationsquelle nicht unbedingt in Betracht. Auf die Frage, „Wie möchten Sie informiert werden?“ gab es für die Internetseite keine Zustimmung, wahrscheinlich, weil Sie den meisten nicht so bekannt ist oder sie sich darüber noch nicht informiert haben.
- Der Samstagnachmittag (70 Prozent) oder der Samstagvormittag (52 Prozent) sind den Vätern für Vater-Kind-Aktionen am liebsten.

Vater-Kind-Aktion „Schwerterbau“

i Tipp

Möchte man Väter für Veranstaltungen gewinnen, die sich nicht ausschließlich an sie, sondern an beide Elternteile richten, müssen Väter in der Einladung oder im Flyer direkt benannt und persönlich angesprochen werden. Damit wird ihnen signalisiert, dass sie wahrgenommen werden und wichtig sind. Erfahrungen aus der Praxis haben gezeigt: Eine persönliche Anrede senkt die Hemmschwelle. Väter nehmen dann auch an einem Bastelangebot oder an einem Seminar zur Schulfähigkeit oder zu den ersten Entwicklungsschritten teil.

Die ersten Erfahrungen

Familienunterstützende Einrichtung Gailbach

Die Familienunterstützende Einrichtung Gailbach hat im September 2015 mit der ersten Aktion gestartet, die sich speziell an Väter richtete. Gemeinsam mit einer Umweltpädagogin und einem Erzieher ging es in den Gailbacher Wald, um mit Lupengläsern zu forschen, Erdfarben herzustellen und um kreative Bodenbilder zu gestalten.

Im Dezember 2015 folgte eine weitere Vater-Kind-Aktion: „Weihnachtsgeschenk basteln für Mutti“. Auch hier waren die Plätze schnell belegt, und das Angebot brachte Väter in die Einrichtung.

2016 fanden der Fahrrad-Workshop „Fit für den Frühling“, „Komm, wir suchen einen Schatz – Geocaching im Gailbacher Wald“, „Auf der Pirsch – Spannende Waldabenteuer“ und „Wir bauen ein Lebkuchenhaus“ statt.

Für 2017 hatte das Team folgende Aktionen geplant: „Wir schreinern Schwerter aus Holz“, „Unter Vätern: Männer erziehen anders als Frauen und das ist auch gut so“, „Gemeinsam in den Tierpark – für Väter mit Kindern U3“, „Wir bauen ein Insektenhotel“, „Spiel, Spaß und Sport – rund um den Ball“.

Vater-Kind-Aktion „Wir bauen ein Lebkuchenhaus“

- Die Fachkräfte hatten mit den Planungen bereits ein Jahr im Voraus begonnen und konnten die Termine somit rechtzeitig im Team und für die Väter ankündigen.
- Die oft anfallenden Materialkosten (zwischen 1 und 10 Euro) stellen für die Väter kein Problem dar. Insgesamt steht die Qualität des Angebots im Vordergrund und nicht die Teilnehmerzahlen.
- Die Angebote sollen nicht mit pädagogischer Diskussion „überfrachtet“ werden. Vielmehr wird die Interaktion, der Spaß und die Vater-Kind-Bindung wertgeschätzt.
- Die Veranstaltungen werden über die eigene Internetseite, die Internetseite der Stadt Aschaffenburg und die lokalen Medien und Stadtteilheftchen veröffentlicht.
- Die Veranstaltungen finden im Tandem zwischen externen Kooperationspartnern wie einem Jäger oder einem Schreiner und einer Fachkraft aus der KiTa statt. Somit ist der Transfer ins Team gewährleistet und die Aktionen können reflektiert und für das nächste Mal evtl. verbessert werden (vgl. Checkliste auf Seite 41).
- Waren die Plakate anfangs noch sehr textlastig, hat die Bera-

i Tipp

Väter sollten nicht mit Angeboten und Gesprächsaufforderungen überfrachtet werden. Man kann nie alle Väter für die KiTa-Arbeit begeistern. In der Väterarbeit gilt: Qualität statt Quantität. Und der Erfolg eines Projekts bzw. einer Vater-Kind-Aktion misst sich nicht ausschließlich an den Teilnehmerzahlen.

„Ich habe noch ein Schwert, aber das selbstgemachte ist schöner, weil mein Papa und ich uns das selbst aufgemalt und mit einer Stichsäge ausgesägt haben.“
Tom, 6 Jahre

Vater-Kind-Aktion „Mit dem Jäger auf der Pirsch“

tung mit Volker Baisch gezeigt, dass auch die Veranstaltungshinweise deutlich weniger „Pädagogendeutsch“ und Text beinhalten sollten. Hierbei ist auch hilfreich, formulierte Texte von Vätern aus der Einrichtungen gegenlesen zu lassen, bevor sie an alle Väter rausgehen.

Haus für Kinder Maria Geburt

Im Haus für Kinder haben bislang folgende Aktionen stattgefunden: Ein Besuch bei der Polizei, „Raufen nach Regeln“ und „Schnitzeljagd im Wald“.

- Das Team hat bislang noch keine Plakate erstellt und die Väter ausschließlich per E-Mail angeschrieben, was auch sehr gut funktioniert hat. Im Haus für Kinder Maria Geburt werden die Vater-Kind-Aktionen zuerst intern angeboten, bevor sie zu einem stadtweiten Angebot ausgedehnt werden. Daher ist eine Werbung ausschließlich per E-Mail ausreichend.
- Alle Aktionen haben bei den Vätern Anklang gefunden. Aufgrund der Umfrage hat das Team von den Vätern ganz konkrete „Wünsche“ erhalten. Es wurden die von den Vätern priorisierten Ideen zu den von Vätern gewünschte Wochentagen und Zeiten umgesetzt.
- Bei der Veranstaltung „Schnitzeljagd im Wald“ ist man noch einen Schritt weitergegangen. Hier wurden Väter gefragt, in-

wieweit sie Interesse haben, die Aktion mit zu entwickeln, die Strecke herauszusuchen, abzulaufen und Markierungspunkte festzulegen. Auch hier konnten Väter fürs Mitmachen begeistert werden. Im Tandem (Väter-Kernteam und Väter) wurde die Veranstaltung vorbereitet. Dies erhöht bei den Vätern zusätzlich den Identifikationswert mit der KiTa und den Austausch unter den Vätern.

Finanzierung und Personalkosten

Die Qualität und Quantität von Projekten, die über den normalen KiTa-Alltag hinausgehen, ist überwiegend von der finanziellen Situation der Einrichtung abhängig. Ein wirksamer KiTa-Finanzplan sichert die Kontinuität an Projekten und ermöglicht es, neue Projekte zu starten. Die beiden Kindertagestätten haben das Projekt „KiTas brauchen Väter“ und die Vater-Kind-Aktionen folgendermaßen realisiert.

Familienuntertützende Einrichtung Gailbach

Die KiTa in Gailbach hat sich im Juli 2015 zu einer familienunterstützenden Einrichtung weiterentwickelt. Um eine gute Kooperation zwischen privater und öffentlicher Erziehung zu erreichen, werden in der Familienunterstützenden Einrichtung vielfältige Angebote für die verschiedenen Interessen der Eltern umgesetzt. Die Entwicklung und Umsetzung zielgerichteter Angebote wird von der Stadt Aschaffenburg forciert und auch finanziell gefördert. Väterarbeit ist ein im Konzept festgelegter Schwerpunkt der Gailbacher KiTa. Die Stelle der dafür zuständigen Fachkraft wird von der Stadt Aschaffenburg pro Kalenderjahr mit 12.000 Euro bezuschusst. Das Budget für Sachkosten liegt bei 3.000 Euro pro Kalenderjahr.

Eine Sensibilisierung der MitarbeiterInnen für den gleichberechtigten Anteil von Vätern in der Elternarbeit einer KiTa und die damit verbundene Haltungsänderung der Einrichtung ist ohne zusätzlichen Personalbedarf zu erreichen. Allerdings sollte sich das Team bewusstmachen, dass diese Veränderungen Zeit benötigen. Zum Beispiel, um die Anrede in Formularen und Elternbriefen zu verändern, E-Mail-Verteiler der Väter zu erstellen, neue oder weitere Rubriken auf der Homepage zu schaffen oder auch um bewusst und gezielt auf Väter zuzugehen und sie in Tür- und Angel-Gespräche zu verwickeln.

Veranstaltungskosten können gering gehalten werden, wenn:

- die Einrichtungen mit Vereinen, Verbänden (z.B. dem Bund Naturschutz) oder Institutionen zusammenarbeitet, die Fachleute ehrenamtlich oder für eine geringe Aufwandsentschädigung zur Verfügung stellen.
- Aktionen geplant werden, die keine hohen Eintrittspreise oder Fahrtkosten entstehen lassen.
- die Väter selbst als fachkompetente Begleiter angesprochen werden, weil sie ein interessantes Hobby, einen ausgefallenen Beruf oder Kompetenzen haben.
- Ehrenamtliche mit besonderen Kompetenzen aus dem Bekannten- und Familienkreis der KiTa angesprochen werden.
- Firmen, Geschäfte, Betriebe, (Erlebnis-)Bauernhöfe in der Umgebung angefragt werden, die evtl. für sich werben möchten (Besichtigungen etc).
- ein Kostenbeitrag der Teilnehmer angesetzt wird.
- durch die Elternschaft zusätzlich erwirtschaftete Gelder bei Festen oder eine Tombola nicht für allgemeine Anschaffungen, sondern zweckgebunden für Vater-Kind-Veranstaltungen eingesetzt werden.

So können Väter mit einbezogen werden

- Im täglichen KiTa-Alltag werden Väter physisch bei allen Angeboten beteiligt, notfalls durch ein Foto oder auch einen leeren Stuhl.
- Die Väter sind auch Thema, wenn nur Mütter ein Angebot besuchen.
- Die vielfältigen Formen von Vaterschaft müssen Beachtung finden, zum Beispiel: leibliche Väter, soziale Väter, Patchwork oder auch getrennt lebende Väter. Der Familienblick auf das Kind wird erweitert.
- In der KiTa gibt es Aushänge, Werkzeug und Räume, die signalisieren, dass Väter bemerkt werden und willkommen sind.
- Die KiTa schreibt in die Einladungen stets „Liebe Mutter, lieber Vater“ und nicht „Liebe Eltern“.
- Im Team soll stets über die Väter gesprochen werden.
- Denkbar ist auch eine Kommunikation auf der nächsten Ebene wie die Fachberatung oder bei Fortbildungen zum Thema Väterarbeit.
- Zum neuen Kindergartenjahr sollte sich stets gefragt werden:
- Wie ermöglichen wir den neu ankommenden Vätern, sich mit der KiTa vertraut zu machen?
- Oder wie gehen wir mit den Vätern um, die sich nur ungern in der KiTa sehen lassen?
- Wo bieten wir den Vätern Kooperationen in der Erziehung an?
- Wo können wir den Vätern Gelegenheit geben, im Kindergarten angenehme Erlebnisse mit ihrem Kind zu teilen?
- Wie schaffen wir es, den Vater so in ein Gespräch einzubinden, dass er sich als Vater gesehen und „wohl“fühlt?

Spezielle Vater-Kind Veranstaltungen finden in der Regel außerhalb der Öffnungszeiten an den Wochenenden oder in den Abendstunden statt. Diese sind kaum ohne zusätzlichen Personalbedarf machbar, denn ihr Effekt ist stärker, wenn ein bis zwei MitarbeiterInnen aus dem Team die Aktion begleiten, entweder auf Überstunden-Basis oder durch vorausschauende Planung. So lassen sich das Sommerfest, der Elternabend oder der Tag der Offenen Tür so planen, dass nicht alle MitarbeiterInnen anwesend sein müssen und somit ein Stundenüberschuss für Vater-Kind-Veranstaltungen entsteht.

Geringe Kosten fallen für kleinere Anschaffungen wie eine Väter-Pinnwand, einen digitalen Bilderrahmen, einen Themenabend oder ein Stockbrotfeuer mit den Vätern an. Dies lässt sich eventuell aus dem „regulären Budget“ für Anschaffungen und Veranstaltungen stemmen.

Haus für Kinder Maria Geburt

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben sich von Beginn an für das Vater-Projekt begeistern können und zeigten hohe Bereitschaft, sich am Wochenende bei den Workshops, der Zusatz-Arbeit in der Kerngruppe und den Vater-Kind-Aktionen einzubringen. Das Projekt wird im Team auf Überstunden-Basis abgewickelt. Durch die Kerngruppe und die durchschnittliche Begleitung von 1 bis 2 ErzieherInnen pro Aktion hält sich der Personalbedarf in Grenzen. Die MitarbeiterInnen bauen die Überstunden in Randzeiten ab. Das heißt, sie kommen später ins Team oder können früher nach Hause gehen. „Den Stundenanfall finde ich für den Effekt einer gelungenen Familienarbeit absolut vertretbar“, so Bettina Kaufmann, Leiterin im Haus für Kinder.

Die Kosten für die jeweilige Vater-Kind-Aktion werden in der Regel direkt auf die teilnehmenden Väter und ihre Kinder umgelegt. Die Fachkraft achtet auf eine gute Mischung der Aktionen. Manche sind kostenfrei, andere Kosten 10 Euro. Da das Angebot freiwillig ist, können die Väter selbst entscheiden, an welchen Aktionen sie teilnehmen. Eine Umfrage im Anschluss an die Veranstaltung kann auch erfragen, welche Beitragshöhe die Väter für angemessen halten.

Vater-Kind-Aktionen „Polizeibesuch“ und „Raufen nach Regeln“

Die Kommunikationswege

Die Einrichtung sollte im Rahmen ihrer Öffentlichkeitsarbeit ihr väterfreundliches Profil auch nach außen tragen und dafür sorgen, dass spezifische Angebote für Väter im Einzugsgebiet bekannt sind. Das heißt konkret: Neben dem persönlichen Gespräch mit Müttern und Vätern wird in der KiTa, der angrenzenden Schule, bei Kooperationspartnern für kommenden Veranstaltungen geworben.

- Ein E-Mail-Verteiler oder Elternpost sind unerlässliche Wege der Kommunikation. Außerdem wurden die Informationen auch an die Stadt Aschaffenburg weitergeleitet, um sie über die städtische Internetseite, den Newsletter oder auch die sozialen Medien zu verteilen.
- Das Haus für Kinder Maria Geburt in Schweinheim nutzt zusätzlich noch Online-Umfragen und erreicht damit alle Eltern.

i Tipp

Väter wollen als Väter wahrgenommen werden. Sie benötigen klare und kurze Informationen und werden „über Fragen zum Kind“ erreicht und häufig über „gemeinsame Erlebnisse“ mit dem eigenen Kind und anderen Vätern in der KiTa gehalten.

Vater-Kind-Aktion „Schnitzeljagd“ im Schweinheimer Wald

Ein Best Practice-Beispiel

Schnitzeljagd im Schweinheimer Wald: Eine gelungene Vater-Kind-Aktion

Eine Online-Umfrage bei den Vätern der KiTa Haus für Kinder Maria Geburt in Schweinheim hatte großes Interesse für eine Schnitzeljagd ergeben. Die KiTa hatte außerdem abgefragt, ob einige Väter die Planungen und Vorbereitungen mit unterstützen und auf den Weg bringen wollen. Drei Väter haben spontan zugesagt und sich gemeinsam mit dem Vorbereitungsteam der KiTa zu einem Vor-Ort-Termin im Wald für rund zwei Stunden getroffen.

Die Schnitzeljagd fand an einem Samstag statt und dauerte rund 3,5 Stunden. 15 Väter und ihre Kinder haben mit großer Begeisterung daran teilgenommen. Vier Mitarbeiterinnen aus dem KiTa-Team haben die Aktion begleitet.
Auf dem Weg zum Schatz gab es einige Aufgaben zu lösen und Überraschungen zu entdecken. Im Baum versteckte Fruchtgummi-Schlangen mussten von den Vätern beim Ba-

„Wir haben eine Schatzsuche gemacht. Im Turm war es ganz spannend, weil da war es dunkel. Aber wir hatten Taschenlampen dabei und ich habe auf meinen Papa aufgepasst.“
Marielle, 6 Jahre

Väterstimmen:

„Spannend, lustig, aufregend, für die Kinder herausfordernd.“

„Es war zum Teil eine Herausforderung, die die Kinder auch brauchen, aber Papa war ja dabei zum Helfen.“

„Sehr gute Idee – unbedingt beibehalten!“

lancieren über einen großen Baumstamm „gefangen“ werden, Fruchtgummi-Frösche saßen am Bach auf Steinen und waren die Belohnung für gelöste Rätsel, und im Bach waren kleine Edelsteine versteckt. Am Ende wartete eine Schatztruhe gefüllt mit Süßigkeiten auf die Kinder. Für die Väter gab es jeweils ein im Bach gekühltes kleines Radler-Bier als gefundenen Schatz. Zum Abschluss gab es für jedes Kind mit seinem Vater ein Erinnerungsfoto, auf dem alle großen und kleinen TeilnehmerInnen unterschrieben.
Nach der Veranstaltung verschickte die KiTa online einen Rückmeldebogen. Die Ergebnisse waren sehr positiv: Allen Vätern und Kindern hatte die Aktion Spaß gemacht, sie würden die Aktion anderen Vätern empfehlen und gerne an weiteren Vater-Kind-Aktionen teilnehmen.

Vater-Kind-Aktionen umsetzen

- Mit den Planungen etwa ein (halbes) Jahr vorher starten.
- Aktionen auswählen, die für Väter und Kinder passen.
- Kontakt zu den Kooperationspartnern und Fachleuten herstellen.
- Organisatorische Absprachen des Ablaufs und Inhalts der Veranstaltungen:
- Mitbringliste für Väter erstellen.
- Materialkosten festlegen (häufig für Väter kein Problem).
- evtl. Anmeldefrist festlegen und Aktion überbuchen, da immer mal jemand absagt.
- Fachkraft bestimmen, die an Vater-Kind-Aktionen teilnimmt, um den Transfer ins Team zu gewährleisten.
- Kinderzahl pro teilnehmender Väter festlegen. Absprache im Team.
- Qualität und nicht die Teilnehmerzahl in den Fokus stellen.

- Rechtzeitige Ankündigung der Veranstaltung über die Presse, die Internetseite, Aushänge, Blättchen, E-Mail-Verteiler und „Elternpost“.
- Durchführung und Fotodokumentation der Vater-Kind-Aktion:
- Aktionen nicht mit pädagogischen Diskussionen überfrachten.
- Väter ansprechen und nach E-Mail-Adresse und weiteren Infos fragen.
- Einverständnis für Fotoaufnahmen einholen.

- Reflexion der Veranstaltung:
- im Team besprechen und Verbesserungsvorschläge einholen.
- auch von Vätern Meinung einholen z.B. mittels eines kurzen Fragebogens per E-mail.

- Foto-Rückblick KiTa intern und auf der Homepage.
- Rückblick auf Vater-Kind-Aktion für „Unser Echo“.

Ausblick

Das Modellprojekt im Haus für Kinder Maria Geburt und in der Familienunterstützenden Einrichtung in Gailbach hat gezeigt, dass eine aktive Väterarbeit für alle Beteiligten gewinnbringend ist. Die Kinder strotzen vor Stolz, die Väter sind zufrieden und die KiTa-Teams wachsen noch weiter zusammen. Mit ihrem großen Engagement und ihrer Kreativität in Planung und Umsetzung sowie mit den regelmäßigen Absprachen und Treffen haben die beiden Teams auch ihren Anspruch an ein qualitätsvolles und vorausschauendes Arbeiten gezeigt.
Diese Broschüre soll dazu anregen, im Profil der Kindertageseinrichtung die Förderung einer aktiven Vater-Kind Arbeit zu verankern, die Beteiligung der Väter von Anfang an in den Blick zu nehmen und dies als Beitrag für die Entwicklungsförderung der Kinder und für die Gerechtigkeit zwischen den Geschlechtern zu betrachten.

Haus für Kinder Maria Geburt
Gutwerkstraße 61
63743 Aschaffenburg
Telefon: 06021 / 96 09 58
E-Mail: info@hafuki.de
Website: www.hafuki.de
Ansprechpartnerin: Bettina Kaufmann

Wie das geht:

1. Austausch mit den Modell-KiTas

Das Modellprojekt wurde komprimiert und als Multiplikatorenkonzept verfasst. Interessierte Einrichtungen können sich selbst einen Überblick verschaffen und sich in einem zweiten Schritt vom Haus für Kinder Maria Geburt und der Familienunterstüt-

zenden Einrichtung St. Matthäus mit Unterstützung von Experten beraten lassen. Hier wurden Erfahrungen gesammelt, die gerne an Kolleginnen und Kollegen anderer Aschaffenburger KiTas weitergegeben werden. Hospitationen, Erfahrungsaustausch oder die Teilnahme an Vater-Kind-Veranstaltungen sind für Kolleginnen und Kollegen anderer Aschaffenburger KiTas generell möglich. Interessierte KiTas können sich direkt an ihre Kolleginnen und Kollegen im Haus für Kinder Maria Geburt und der Familienunterstützenden Einrichtung St. Matthäus in Gailbach wenden.

2. Veranstaltungen für Väter und Aufbau eines Väter-Netzwerks

Gleichzeitig soll auch für die bereits existierenden Väter-Angebote geworben werden. Ziel ist es, in Aschaffenburg ein kontinuierliches Angebot für Väter zu initiieren und sie mit speziell für sie aufbereiteten Informationen zu versorgen. Auf der städtischen Internetseite wird es künftig eine neue Rubrik für Väterthemen geben. Unter www.aschaffenburg.de/Vaeter werden aktuelle Veranstaltungshinweise, Literaturtipps und weiterführende Links für Väter aufgeführt. Geplant ist, nicht nur eigene Veranstaltungen der Stadt Aschaffenburg einzustellen, sondern auch Veranstaltungen von Kooperationspartnern zu bewerben. Somit kann nach und nach ein Netzwerk an „Väteraktiven Akteuren/Einrichtungen“ entstehen.

3. Fachliche Begleitung interessierter KiTas

Haben auch Sie Interesse eine „väteraktive“ KiTa zu werden? Möchten Sie sich dem Netzwerk „Väter in Aschaffenburg“ anschließen und somit sicherstellen, die Väter mehr im Fokus zu haben?

Dann ist zu empfehlen, den Selbsttest (s. Seite 19) im Team zu bearbeiten und bei Interesse Kontakt mit der Familienbildung aufzunehmen. Gerne organisiert die Stadt Aschaffenburg einen Fachabend zum Thema Väter für das KiTa-Team.
Nach diesem Fachabend werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wissen:

Familienunterstützende Einrichtung
St. Matthäus Gailbach
Glaserstraße 5
63743 Aschaffenburg
Telefon: 06021/68 33 1
E-Mail: kiga-gailbach@t-online.de
Website: www.kiga-gailbach.de
Ansprechpartnerinnen:
Barbara Weis, Claudia Remmele

- wie sie die Väter in ihrer KiTa stärker in die Arbeit der KiTa einbeziehen und ihre Ressourcen konkret nutzen können,
- wie sie ihre ErzieherInnen für die Bedürfnisse und das Denken der Väter stärker sensibilisieren und sie sogar ermutigen können,
- wie sie ihre eigene Haltung zur Väterarbeit reflektieren und unterstützen können,
- wie sie mit konkreten und erprobten Maßnahmen zur Integration von Vätern in den KiTas beitragen und sie begleiten können.

Wenn es konkret an die Umsetzung von Vater-Kind-Aktionen geht, können sich die „neu eingestiegenen KiTas“ gerne an die Familienbildung der Stadt Aschaffenburg wenden.

Kontakt:

Miriam Ludwig
Büro des Oberbürgermeisters
Stadt Aschaffenburg
Telefon: 06021 / 330 17 94
E-Mail: miriam.ludwig@aschaffenburg.de
Web: www.familien-aschaffenburg.de

Literaturtipps

Broschüren und Bücher Väterforschung

Väter: Die Bedeutung des Vaters für die psychische Entwicklung des Kindes
„Eine gute Zusammenfassung der Ergebnisse moderner Väterforschung. Gut lesbar und verständlich formuliert."
Jean Le Camus, Taschenbuch, Beltz Verlag, 2001

Mann und Vater sein
„Ein guter Wegbegleiter mit hilfreichen Anregungen für den Alltag mit Kind."
Jesper Juul, Taschenbuch, Kreuz Verlag, 2011

Väter. Zur Psychologie der Vater-Kind-Beziehung.
„Eine erste, zweibändige Analyse der internationalen Väterforschung. Heute ein Klassiker der Väterforschung."
Wassilios Fthenakis, Deutscher Taschenbuchverlag, 1985

Männer in Bewegung. Zehn Jahre Männerentwicklung in Deutschland.
„Die aktuelle Männer- und Väterstudie auf der Basis einer repräsentativen Befragung. Mit einem besonderen Schwerpunkt auf Fragen der Religion und Spiritualität von Vätern".
kostenlos beim Bundesfamilienministerium zu beziehen,
Rainer Volz / Paul M. Zulehner, 2009

Broschüren / Bücher „Väterfreundliche KiTa"

Väter – Räume – Gestalten. Väterarbeit in Niedersachsen. Ein Handbuch für Fachkräfte in der Väterarbeit und an Väterarbeit Interessierte.
„Ganz aktuelle Sammlung von Grundsatzbeiträgen zu Väterthemen und Beispielen zur Väterarbeit in Familienbildung und KiTa."
Kostenloser Download auf der Homepage des Ministeriums,
Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit (Hg.), 2009

Väter im Kindergarten. Anregungen für die Zusammenarbeit mit Vätern in Tageseinrichtungen für Kinder.
„Besonders verständlich geschriebene Arbeitshilfe für die Praxis. Mit einem Schwerpunkt auf Praxistipps: Wie man Väter ansprechen kann, was man mit Ihnen in der KiTa machen kann und wie Aktionen mit Vätern gelingen."
Martin Verlinden / Anke Külbel, Beltz-Verlag, 2005

Papa spielt mit – Impulse für die Arbeit mit Vätern
Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration, 2013

Tolle Sache mit den Vätern… Impulse und Ideen für KiTas
Evangelische Aktionsgemeinschaft für Familienfragen in Bayern e.V. (eaf bayern), 2012

Echt stark – Väter in der Familienbildung. Impulse und Ideen für die Praxis… für eine kinder- und familienfreundliche Zukunft
Landesarbeitsgemeinschaft der Familienbildung in NRW, 2011

Väterreport 2016 – Vater sein in Deutschland heute
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, 2016

Neue Väter: Legende oder Realität?
DJI Impulse – Das Bulletin des Deutschen Jugendinstituts 1/2016. Nr. 112, 2016

Vielfältige Väterarbeit in Kindertagesstätten – Erfahrungen und Reflexion
Handreichung für die Praxis, Koordinierungsstelle „Männer in KiTas" (Hg.), 2013

MAIK – Väter in der KiTa: Handlungsempfehlungen und Praxisbeispiele für mehr Väterpräsenz und Väterkompetenz in katholischen Tageseinrichtungen für Kinder im Erzbistum Köln
Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln e. V., 2013

Broschüren und Bücher „Vaterschaft“

Der Blick auf Vater und Mutter – Wie Kinder ihrer Eltern erleben
Johannes Huber / Heinz Walter, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen, 2015

Internetseiten

Alles über die Vater-Kind-Arbeit der Männerarbeit in der Evangelischen Kirche von Westfalen
www.kircheundgesellschaft.de/maennerarbeit/vaterkind.html

Aktuelle Themen für Väter, Erziehungstipps, Veranstaltungen
www.vaeterzeit.de

Beratungsangebote für (werdende) Väter und Unternehmen
www.vaeter-ggmbh.de

Bundesweites Väternetzwerk für Unternehmen der Väter gGmbH
www.vaeternetzwerk.info

Offizielle Väter-Seite der Landesregierung. Informationen für Multiplikatoren über Projekte, Fortbildungen, Literatur, Schwerpunkte
www.vaeter-nrw.de

Zum Thema Vereinbarkeit von Familie und Beruf aus der Sicht von Vätern und Unternehmen.
www.vaeterblog.de

Zeitschriften

VÄTER; Was sie so besonders macht
Bestellung über www.geo.de/GEO/heftreihen/geo_wissen/vaeter-65994.html
Hamburg, Gruner und Jahr AG & Co.KG, Druck und Verlag

DVDs

Erziehung mit Herz und Hirn
Jesper Juul und Gerald Hüther, 2008

Faszination Entwicklung. Ein Leben für unsere Kinder.
Remo Largo, 2015

Spielideen

50 tolle Ideen für einen erlebnisreichen Papa-Kind-Tag
Art. Nr.: 21026, www.moses-verlag.de/50-tolle-ideen-f-uuml-r-einen-erlebnisreichen-papa-kind-tag.html
www.moses-verlag.de

Checklisten und Formulare

Väterarbeit in der KiTa
www.aschaffenburg.de/vaeter

Impressum

Herausgeber
Stadt Aschaffenburg,
Büro des Oberbürgermeisters
und Jugendamt
Dalbergstraße 15
63739 Aschaffenburg
Telefon: 06021 / 330 17 94
E-Mail: miriam.ludwig@aschaffenburg.de

Redaktion
Volker Baisch
Carla Diehl
Bettina Kaufmann
Miriam Ludwig
Claudia Remmele
Barbara Weis

Gestaltung und Satz
Volker Immerschitt

Druck
www.diedruckerei.de

Fotos
Björn Friedrich
www.istockphoto.com

Dezember 2017